

Neurieds Archivar Reinhard Lampe präsentiert neues Buchprojekt

Förderung von Kultur und Denkmalpflege im Kreis München



Neurieds Archivar und Heimatpfleger Reinhard Lampe (l., hier mit Bezirksrat Martin Wagner) hat ein Buch über die Kuranstalt Neufriedenheim geschrieben, das unter anderem vom Bezirk Oberbayern bezuschusst wurde. Foto: Privat

Neuried – Die Bezirksräte der Grünen Frauke Schwaiblmair aus Gräfelfing und Martin Wagner freuen sich über die Förderung des Buchprojekts „Moritz Bendit und die Kuranstalt Neufriedenheim“ von Archivar und Heimatpfleger Reinhard Lampe aus Neuried. Das Buch wurde mit finanzieller Unterstützung durch die Stark-Stiftung Neuried, den Bezirk Oberbayern und den Verein Wir in Neuried e.V. produziert. „Das Buch ist ein bedeutender Beitrag zur Erinnerungskultur, die vielleicht nie so wichtig war wie heute“, wird Bezirksrat Martin Wagner in einer Pressemitteilung der Grünen im Landkreis München zitiert.

Das Buch setzt sich mit dem Psychiater Hofrat Dr. Ernst Rehm (1860-1945) und seiner privaten Kuranstalt Neufriedenheim im Münchner Südwesten auseinander. Den Anstoß hatte Lampe die Dr.-Rehm-Straße in Neuried gegeben und die Frage, nach wem sie benannt worden war. Die Kuranstalt Neufriedenheim existierte von 1891 bis Anfang 1942. Ein Kapitel des Buchs ist der Biografie von Ernst Rehm gewidmet, das zweite Kapitel befasst sich mit der Geschichte der Kuranstalt Neufriedenheim. Das dritte Kapitel ist eine Biografie von Moritz Bendit, der 42 Jahre seines Lebens in Neufriedenheim verbrachte.

Reinhard Lampe war früh bekannt, dass in Neufriedenheim stets auch jüdische Patienten behandelt wurden und dass der jüdische Patient Moritz Bendit (1863-1940), der von 1898 bis 1940 in Neufriedenheim betreut wurde, im September 1940 ein Opfer der NS-„Euthanasie“ wurde. Bendit war im September 1940 auf Anweisung aus dem Bayerischen Innenministerium in die Heil- und Pflegeanstalt Eglfing-Haar verlegt worden, von dort zusammen mit etwa 190 jüdischen Anstaltspatienten aus ganz Bayern nach Schloss Hartheim bei Linz deportiert und dort noch am Tag seiner Ankunft in der Gaskammer ermordet worden.

Neben dem Projekt von Reinhard Lampe, das vom Bezirk Oberbayern mit 1688 Euro gefördert wurde, wurden im Landkreis München weitere kulturelle Projekte mit zusammen 105 860 Euro bezuschusst, unter anderem auch das Marionettentheater in Unterschleißheim, das Musical „Villa Haar“ sowie das kulturelle Veranstaltungsprogramm „Zusammen.Wachsen“ und der „Holy Place“ des Erzbistums München bei der Landesgartenschau in Kirchheim.

Beim Denkmalschutz wurden Instandhaltungsmaßnahmen an einem Einfamilienhaus in Planegg und die Innenrenovierung der Pfarrkirche St. Emeram in Aying mit zusammen rund 65 000 Euro gefördert. „Wir gratulieren allen, die für ihr kulturelles Engagement einen Zuschuss erhalten haben, ganz herzlich, und danken für den damit verbundenen persönlichen Einsatz“, so Bezirksrätin Frauke Schwaiblmair.

Der Bezirk Oberbayern, auch bekannt in seiner Funktion als „Sozialparlament“, ist neben seinen schwerpunktmäßigen Aufgaben in der Eingliederungshilfe und der psychischen Gesundheit auch für die Denkmalpflege sowie für die Förderung kultureller Angebote unter anderem aus den Bereichen Kunst, Musik und Heimatpflege zuständig. So hat er auch 2024 wieder verschiedenste Projekte und Maßnahmen in diesen Bereichen gefördert, unter anderem auch im Landkreis München. mm